|  |
| --- |
| **Aufgabe 1** |

|  |
| --- |
| 1. Hat ein Traum etwas mit dem zu tun, was man erlebt hat? |
| **Ja, das Gehirn verarbeitet Informationen, die es über unsere Sinne aufgenommen hat. Dabei spielen Emotionen eine wichtige Rolle, zum Beispiel unsere Ängste, Wünsche und Hoffnungen.** |

|  |
| --- |
| 1. Kann man in einem Traum Dinge erleben, die man in der Realität nicht erleben kann? |
| **Ja. Träume haben grundsätzlich keine Grenzen. Viele Leute träumen zum Beispiel, dass sie fliegen oder unglaublich schnell rennen können.** |

|  |
| --- |
| 1. Kann man mit einem Traum etwas über sich selbst erfahren? |
| **Ja. Im Traum verarbeitet das Gehirn das Erlebte und dabei spielen Emotionen eine wichtige Rolle. Indem wir über unsere Träume nachdenken und reden, erfahren wir, wovor wir Angst haben oder was wir uns wünschen.** |

|  |
| --- |
| 1. Träume alle Menschen? |
| **Ja. Es gibt keine Hinweise, dass es nicht so ist. Wenn Menschen sagen, dass sie nicht träumen, dann bedeutet das vermutlich nur, dass sie sich nicht daran erinnern können.** |

|  |
| --- |
| 1. Kann man sich an alle Träume erinnern? |
| **Nein. An die meisten Träume können wir uns gar nicht erinnern.** |

|  |
| --- |
| 1. Was könnten Gründe dafür sein, dass wir träumen? Welche Funktion haben Träume? |
| **Träume spielen eine sehr wichtige Rolle bei der Informationsverarbeitung durch das Gehirn: Informationen werden hinsichtlich ihrer Relevanz bewertet, sortiert und je nach dem abgespeichert oder sogar «gelöscht». Wie dies genau geschieht, ist immer noch Gegenstand von Untersuchungen in der Traumforschung (Neurobiologie).**  **Grundsätzlich gibt es mehrere Theorien zum Sinn des Träumens. Eine Theorie besagt, dass wir uns in Träumen auf Situationen vorbereiten und praktische Fähigkeiten trainieren, die wir später brauchen. Andere Wissenschaftler gehen davon aus, dass wir im Traum lernen mit Angstsituationen umzugehen. Es gibt sogar Theorien, die dem Träumen gar keinen tieferen Sinn zuschreiben.** |
|  |

|  |
| --- |
| **Aufgabe 2** |

|  |
| --- |
| Überzeugt dich diese Überlegung? Oder denkst du, dass man zwischen Wach- und Traumzustand unterscheiden kann? Wenn ja, wie? |
| **Im Traumzustand können wir nicht erkennen, dass wir träumen. Im Wachzustand können wir aber durchaus erkennen, dass wir nicht träumen. Denn im Traum haben wir Vorstellungen von Dingen, die physikalisch nicht möglich sind. Ausserdem sind die Vorstellungen lückenhaft und widersprechen sich zum Teil - eben waren wir noch in einem Raum, dann sind wir plötzlich auf einer Wiese. Im Traum können wir uns auch nicht daran erinnern, was wir im Leben zuvor schon gemacht haben. Im Wachzustand erinnern wir uns aber an Dinge, die wir in unserem Leben gemacht haben, und können eine mehr oder weniger zusammenhängende Geschichte davon erzählen. Somit können wir also im Wachzustand sagen, dass wir nicht träumen.** |

|  |
| --- |
| Könnte es noch eine andere Art von Traum geben? Wenn ja, welche? Und was würde das für unser Leben bedeuten? |
| **Es könnte eine andere Art von Traum geben, die sich genauso anfühlt wie unser Leben im Wachzustand. Dies könnte eine virtuelle Welt sein, so wie dies in Filmen wie «The Matrix» dargestellt wird. Wir haben kein Kriterium, um festzustellen, dass wir nicht in einer solchen virtuellen Welt sind. Wir können also nicht ausschliessen, dass wir uns in einer solchen virtuellen Welt befinden.** |